

# Gleichstellungspreis

Preisträger 2009 sind Prof. Dr. Gerda Breuer und das Institut für Gründungs- und Innovationsforschung IGIF

Die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Gerda Breuer und das Institut für Gründungs- und Innovationsforschung (IGIF) der Schumpeter School of Business and Economics, vertreten durch Prof. Dr. Christine Volkmann, haben den Gleichstellungspreis 2009 der Bergischen Universität erhalten. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch überreichte den mit je 5.000 Euro dotierten Preis im Rahmen einer Feierstunde. Die Preisträgerinnen wurden für herausragendes und nachhaltiges Engagement auf dem Gebiet der Gleichstellung ausgezeichnet.

Prof. Dr. Gerda Breuer, seit 1995 an der Bergischen Universität tätig, leitet die Designsammlung der Universität und ist Vorsitzende des Instituts für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften. Neben ihrer Lehrtätigkeit

In Vertretung von Prof. Dr. Christine Volkmann nahm Dr. Brigitte Halbfas, stellvertretende IGIF-Geschäftsführerin, den Preis entgegen. Seit 2007 ist „Female Entrepreneurship“ fester Bestandteil der IGIF-Forschungspraxis. Den Gleichstellungspreis erhält das Institut für seinen Beitrag zum Verbundprojekt „Exi-Chem - Gründerinnen in der Chemie“. In dem vom Bundesforschungsministerium und dem Europäischen Sozialfond geförderten Projekt beschäftigt sich das IGIF mit „Strukturen und ökonomische Rahmenbedingungen für Gründungen durch Frauen in der Chemiebranche“. Ziel des Wuppertaler Teilprojektes ist der Abbau struktureller Barrieren beim Weg in die Selbständigkeit von Chemikerinnen und Akademikerinnen aus chemienahen Bereichen. Initiatorinnen des Projekts sind Dr. Brigitte Halbfas und Dipl.-Soz.Wiss. Melanie Roski.



Foto Michael Mutzberg

Bei der Verleihung des Gleichstellungspreises im Senatsaal (v.l.n.r.): Dr. Christel Hornstein, Prof. Dr. Gerda Breuer, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Dr. Brigitte Halbfas und Dipl.-Soz.Wiss Melanie Roski.

organisiert sie Ausstellungen in der Uni-Galerie im Kolkmannhaus und ist seit 2005 Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates der Stiftung Bauhaus Dessau. Die Kunsthistorikerin hat zahlreiche Bücher zur Kunst-, Fotografie- und Designgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts veröffentlicht. Werke von Designerinnen und Künstlerinnen standen immer wieder im Zentrum ihrer Forschungen, Ausstellungen und Publikationen (siehe auch S. 29!). Prof. Breuer war viele Jahre Mitglied der Gleichstellungskommission und setzte sich „mit Engagement und besonderem Augenmaß für die Chancengleichheit von Frauen und Männern“ ein, so Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein.

Der Gleichstellungspreis wurde zum vierten Mal verliehen. Bisherige Preisträger waren Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Prof. Dr. Rainer Wieland und Prof. Dr. Reint Eujen. Den Preis symbolisiert ein Pokal aus Acryl und Aluminium.

#### Kontakt:

Dr. Christel Hornstein  
Gleichstellungsbeauftragte der Bergischen Universität  
Tel. 0202/439-3090  
E-Mail hornstei@uni-wuppertal.de

## Welches Image haben die „MINT-Fächer“?

Der Nachwuchsmangel in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (den sogenannten MINT-Fächern) rückte u.a. durch den nationalen Pakt „Komm mach MINT“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Soziologin Prof. Dr. Felizitas Sagebiel und Dipl.-Soz.Wiss Jennifer Dahmen von der Bergischen Uni haben zwei Jahre lang das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt MOTIVATION – „Promoting positive images of SET in young people under gender perspective“ koordiniert. Das Projekt untersuchte, warum sich junge Menschen für oder gegen einen naturwissenschaftlichen/technischen Beruf entscheiden. Die Ergebnisse des Forscherteams aus sieben europäischen Ländern wurden auf einer Abschlusstagung im Dezember im Gästehaus auf dem Campus Freudenberg präsentiert.

Die Tagung näherte sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln dem Thema „Jugendliche und MINT“: Wie beeinflussen vorherrschende Images von Naturwissenschaften und Technik die Studien- und Berufswahl unter Geschlechteraspekten? Welche Rolle spielen Schule, Peergruppen und die Medien als Vermittlungsinstanzen? Welche Praxismaßnahmen können das Image von MINT verändern, welche Konzeptionen und Evaluationen sind geeignet?

Dr. Frank-Stefan Becker, Siemens AG, bot unter dem Titel „Are young people lazy, blind or misguided?“ eine neue Perspektive auf die Rationalität der Nichtentscheidung für MINT und erläuterte, warum sich junge Menschen aufgrund von Image- und Statusfragen, aber auch fehlenden realistischen Rollenvorbildern nicht für eine Karriere im Bereich MINT entscheiden. Prof. Dr. Ursula Kessels von der Universität zu Köln erklärte, warum die Identität von Mädchen und jungen Frauen mit dem Image von MINT Fächern und Berufen kollidiert.

Die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist für Sommer 2010 geplant.

#### Kontakt:

Dipl.-Soz.Wiss. Jennifer Dahmen  
E-Mail jdahmen@uni-wuppertal.de  
apl. Prof. Felizitas Sagebiel  
E-Mail sagebiel@uni-wuppertal.de

[www.motivation-project.com](http://www.motivation-project.com)